

Staat noch umfassender als ökonomische Potenz und politisches Machtinstrument einzusetzen. Die K. auf dem Weltmarkt um Absatzgebiete, Rohstoffquellen und Kapitalanlagen verschärfte sich. Das führt zur Herausbildung —► *internationaler Monopole* und zur ökonomischen und territorialen Aufteilung der Welt unter die Monopolverbände und imperialistischen Großmächte. Unter den Monopolgruppen der kapitalistischen Industrieländer entfaltet sich ein außerordentlich harter Kampf um die wichtigsten Positionen der kapitalistischen Weltwirtschaft. Die Auseinandersetzung spielt sich vor allem zwischen den amerikanischen und westeuropäischen Monopolen ab, zunehmend aber auch zwischen diesen und dem japanischen Imperialismus (*-* Gesetz der ungleichmäßigen ökonomischen und politischen Entwicklung des Kapitalismus*). In der monopolistischen K. setzt sich der Drang des Monopolkapitals nach Herrschaftlicher Anwendung von Gewalt durch und mündet in den imperialistischen Krieg oder andere Formen der Unterdrückung und Unterwerfung der Konkurrenten. Die sozialistische Umgestaltung der Gesellschaft beseitigt mit dem kapitalistischen Privateigentum an den Produktionsmitteln die objektive ökonomische Grundlage der K., da es zwischen den sozialistischen Betrieben, deren Grundlage das sozialistische Eigentum an den Produktionsmitteln ist, wie auch zwischen den sozialistischen Staaten keine entgegengesetzten, antagonistischen wirtschaftlichen Interessen gibt und die Produktion planmäßig entwickelt wird.

Konservatismus: fortschrittsfeindliche, auf die Erhaltung des historisch Überlebten gerichtete Ideologie und Politik rechtsstehender Kräfte der Bourgeoisie. Der K. entstand als Reaktion feudalistischer und großbürgerlicher Klassenkräfte auf die Große Französische Revolution von

1789. Er ist stets bestrebt, die Kontinuität der antagonistischen Klassengesellschaft zu bewahren, die überholten Vorrechte der herrschenden Ausbeuterklassen zu sichern und den gesellschaftlichen Fortschritt zu hemmen. Die anti- und konterrevolutionäre Grundhaltung des K. kennzeichnen hauptsächlich Elitedenken, Antidemokratismus, Autoritätsglaube und Anbetung reaktionärer Machtpolitik. Die dem K. eigene Starrheit schließt eine begrenzte Anpassung an veränderte Gegebenheiten nicht aus. Bereits die 1832 in England gegründete Konservative Partei suchte durch gewisse Zugeständnisse an kleine und mittlere Unternehmer sowie Handwerker, der revolutionären Bewegung entgegenzuwirken. Den K. in Deutschland vor 1918 prägte und verkörperte namentlich das reaktionäre Klassenbündnis zwischen Junkertum und Bourgeoisie. Er hatte in der Zeit der Weimarer Republik wesentlichen Anteil an der Formierung der rechten antidemokratischen und antikommunistischen Bewegungen. Obgleich einzelne Vertreter gegen die Nazipartei auftraten, wurde der K. insgesamt zum Wegbereiter des —► *Faschismus*. Dadurch kompromittiert, geriet der K. nach 1945 in den Hintergrund, und seine Verfechter vermieden längere Zeit seine allzu offene Propagierung. Unter den verschärften Krisenerscheinungen in den Ländern des Kapitals kam es seit Beginn der 70er Jahre zu einer breiten Belebung des K. seitens der entspannungsfeindlichen Kräfte der Monopolbourgeoisie. Einige Ideologen versuchten, die konservative Grundposition mit einem begrenzten evolutionären Entwicklungskonzept zu verbinden. Auf diese Weise soll der K. vom Vorwurf einer historisch starren Haltung entlastet werden und als eine zukunftsbejahende Anschauung und Politik erscheinen.

konstantes Kapital *Kapital*